

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XV
Erster Teil Einleitung	1
A. Thema und Ziel der Untersuchung	1
I. Einführung in die Thematik	1
II. Zur Notwendigkeit und zum Nutzen der Rechtsvergleichung	1
III. Gründe für die Auswahl des untersuchten Themas	2
1. Vorzüge des Systemdenkens	3
2. Die Notwendigkeit eines chinesisch-deutschen Dialogs	4
3. Das Sachproblem „hinter“ dem Straftatbegriff	4
B. Methodische Bemerkungen zu dieser Untersuchung	5
I. Die allgemeine Methodik der Strafrechtsvergleichung	5
II. Das konkrete Vergleichsvorhaben dieser Untersuchung	6
1. Methodik der Landesberichte	6
2. Methodik des Rechtsvergleichs	8
Zweiter Teil Die Straftatbegriffe in China und Deutschland –	
Landesberichte	11
A. Der Straftatbegriff in China	11
I. Grundlagen des Straftatbegriffs im chinesischen Strafrecht	11
1. Schwerwiegende Sozialschädlichkeit	12
a) Gesetzliche Grundlagen	12
b) Sozialschädlichkeit	13
c) Die relevanten Merkmale der schwerwiegenden Sozialschädlichkeit	15
aa) Tatobjekt	15
bb) Ausführungsmethode	15

cc) Tatort und Tatzeitpunkt	16
dd) Eintritt spezifischer Fehlverhaltensfolgen und deren Intensität	16
ee) Schuldfähigkeit und besondere persönliche Merkmale	16
ff) Subjektive Tatmerkmale	17
gg) Das Fehlverhalten bei einer Rückfalltat	17
hh) Das Nachtatverhalten	17
2. Strafrechtswidrigkeit	18
a) Grundsätzliches	18
b) Gesetzlichkeitsgrundsatz	19
c) Das Verhältnis zwischen der schwerwiegenden Sozialschädlichkeit und der Strafrechtswidrigkeit	20
d) Qualitatives und quantitatives Verständnis der Strafrechtswidrigkeit	21
3. Strafwürdigkeit	23
II. Der Straftatbegriff im Einzelnen	24
1. Die systematische Inhaltsgestaltung des Vier-Elemente--Deliktsaufbaus	24
2. Die dogmatische Darstellung der vier Elemente	24
a) Subjekt der Straftat	24
b) Subjektive Seite der Straftat	26
aa) Vorsatz und Fahrlässigkeit	26
bb) Bestimmte Absichten und Motive	28
cc) Irrtum	29
c) Objekt der Straftat	29
d) Objektive Seite der Straftat	30
aa) Sozialschädliches Fehlverhalten (危害行为)	30
bb) Taterfolg, Kausalität und „Erfolgszurechnung“	32
cc) Vorbereitung und Versuch	33
e) Organische Einheit der vier Elemente	34
B. Der Straftatbegriff in Deutschland	35
I. Grundlagen des Straftatbegriffs im deutschen Strafrecht	35
II. Der dreistufige Deliktsaufbau im deutschen Strafrecht	39
1. Verfassungsrechtliche Vorgaben	39
a) Gesetzlichkeitsgrundsatz: Keine Strafe ohne Gesetz (nulla poena sine lege)	39
b) Schuldprinzip: Keine Strafe ohne Schuld (nulla poena sine culpa)	40
c) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	40
2. Die systematische Inhaltsgestaltung des dreistufigen Deliktsaufbaus	41

Dritter Teil Der Straftatbegriff im Rechtsvergleich	43
A. Grundsätzlich bedeutsame Unterschiede zwischen den untersuchten Straftatkonzeptionen	43
B. Grundlegende Gemeinsamkeiten der untersuchten Straftatkonzeptionen	45
I. Die Gemeinsamkeiten auf der Makroebene	45
1. Der wissenschaftlich-theoretische Charakter des Straftatbegriffs	45
2. Gesetzliche Bestimmung der Strafbarkeit: Keine Strafe ohne Gesetz	46
3. Definition der Straftat in formeller und materieller Hinsicht	46
a) Chinesisches Recht	47
b) Deutsches Recht	50
II. Die Gemeinsamkeiten auf der Mikroebene	52
1. Sozialschaden und schuldhaftes Unrecht als Synonyme	52
a) Sozialschaden im chinesischen Recht	52
b) Schuldhaftes Unrecht im deutschen Recht	55
2. Das tatbestandsmäßige Fehlverhalten als primäres straftatfundierendes Merkmal	56
3. Das hinreichend gewichtige Fehlverhalten und der Erfolgssachverhalt als Kriterien der Straftat	57
a) Chinesisches Recht	57
b) Deutsches Recht	57
C. Kritische Würdigung des chinesischen und des deutschen Straftatbegriffs	58
I. Die verfehlte Trennung des Tatbestands in ein „subjektives“ und ein „objektives“ Element	58
II. Individualisiertes Verständnis des fahrlässigen und des vorsätzlichen Verhaltens	65
1. Maßgeblichkeit der Perspektive der handelnden oder unterlassenden Person	65
2. Individualisierendes Verständnis des vorsätzlichen und des fahrlässigen Verhaltens	66
III. Schuldauusschließungs- und Entschuldigungsgründe	68
IV. Das Verständnis des Versuchs	69
V. Das Verständnis der Erfolgszurechnung	70
D. Zwischenergebnis	71

Vierter Teil Übergeordneter materieller Straftatbegriff	73
A. Hinreichend gewichtiger tatbestandspezifischer Verhaltensnormverstoß.....	73
I. Der Verhaltensnormverstoß als Grundkriterium jeder Straftat	73
1. Das Verhältnis zwischen der Sanktionsnorm und der Verhaltensnorm.....	74
a) Das Schutzgut der Verhaltensnorm	74
b) Das Schutzgut der Sanktionsnorm	75
2. Das verfehltte Verständnis des Strafgesetzes als Orientierungsmuster für normgemäßes Verhalten	76
3. Die Verhaltensnorm als unmittelbare Schutznorm der Rechtsgüter.....	77
a) Die abstrakt-generalisierende Verhaltensnorm	77
b) Die individualisierte Verhaltensnorm	79
aa) Die individualisierte Verhaltensnorm als unmittelbare Schutznorm der Rechtsgüter	79
bb) Nicht alle Verhaltensnormverstöße sind strafbar	81
4. Eine legitimierbare Verhaltensnorm beschränkt die Freiheit des Normadressaten angemessen („verhältnismäßig“ i. e. S.), um schutzwürdige Rechtsgüter zu schützen	82
a) Kein Rechtsgut genießt absoluten Schutz	82
b) Schutz des schutzwürdigen Rechtsguts – Feststellung des legitimen Zwecks der Verhaltensnorm.....	83
c) Angemessene Beschränkung der Freiheit des Normadressaten zum Schutz eines schutzwürdigen Rechtsguts	87
aa) Sonderverantwortlichkeit bei Geboten und Verboten	88
(1) Verhaltensnormen ohne Rücksicht auf die Sonderverantwortlichkeit	88
(2) Verhaltensnormen mit Rücksicht auf die Sonderverantwortlichkeit	89
aa) Verhältnismäßigkeitsprinzip als entscheidender Maßstab für Freiheitsbeschränkung	91
bb) Die Sonderverantwortlichkeit bei Notwehr und Notstand.....	92
cc) Weitere beispielhafte Verdeutlichung	94
5. Der Normaufbau der Verhaltensnorm	96
a) Die richtige Perspektive bei der Legitimation einer Verhaltensnorm	96
b) Rechtsgüterschutz als legitimer Zweck der Verhaltensnorm.....	98
c) Verhältnismäßige Freiheitsbeschränkung als letzte Weichenstellung	98

6. Die Aufstellung der individualisierten Verhaltensnorm vor dem Hintergrund des Bestimmtheitsgebots	99
II. Hinreichendes Gewicht des tatbestandspezifischen Fehlverhaltens	106
1. Die große Diskrepanz der kollidierenden Rechtsgüter als maßgebliches Kriterium	107
2. Die leichte Erfüllbarkeit der Pflicht (bei gegebener Sondernverantwortlichkeit)	108
a) Zum Stellenwert des Vorsatzerfordernisses: Hat der Täter den Legitimationsgrund der übertretenen Verhaltensnorm erkannt?	108
b) Liegt ein Entschuldigungsgrund vor?	109
B. Tatbestandsmäßige Fehlverhaltensfolge und weitere Straftaterfordernisse	110
I. Tatbestandsmäßige Fehlverhaltensfolge	111
1. Ohne ein tatbestandsmäßiges Fehlverhalten gibt es auch keine tatbestandsmäßige Fehlverhaltensfolge	111
2. Der Stellenwert der tatbestandsmäßigen Verhaltensfolge	113
3. Der Beurteilungsmaßstab der tatbestandsmäßigen Fehlverhaltensfolge	115
a) Der zutreffende Beurteilungsmaßstab der Fehlverhaltensfolge	115
b) Kausalzusammenhang	116
aa) Äquivalenztheorie	116
bb) Die Lehre von der (natur-)gesetzmäßigen Bedingung	116
cc) Schadensträchtiger Kausalverlauf als Gegenstand der Kausalitätsprüfung	117
dd) Kein sachlicher Unterschied zwischen der Äquivalenztheorie und der Lehre von der (natur-)gesetzmäßigen Bedingung	118
ee) Schlussfolgerungen im Einzelnen	118
(1) Hypothetische Kausalverläufe	118
(2) Atypische Kausalität	119
(3) Überholende Kausalverläufe	120
(4) Zusammenwirken mehrerer Bedingungen	120
c) Erfolgszurechnung	121
aa) Der zutreffende Beurteilungsmaßstab der Erfolgszurechnung	122
bb) Die „rechtlich missbilligte Risikoschaffung“ als Leitthema des tatbestandsmäßigen Verhaltens	122
cc) Bei angemessener Analyse des tatbestandsmäßigen Fehlverhaltens gibt es kein wirkliches Problem der tatbestandsmäßigen Fehlverhaltensfolge	124

dd) Schlussfolgerungen im Einzelnen	125
(1) Risikoverringerung	125
(2) Die fehlende Vorhersehbarkeit und Beherrschbarkeit des Kausalverlaufs	125
(3) Schutzbereich der Norm oder Schutzzweck der Norm	127
(4) Veranlassen, Ermöglichen oder Fördern fremder Selbstgefährdungen oder Selbstschädigungen	128
(5) (Fehl-)Verhalten, das rechtsgutsbeeinträchtigendes Verhalten von Dritten ermöglicht, fördert oder veranlasst	129
II. Weitere Straftaterfordernisse	131
1. Objektive Strafbarkeitsbedingungen	131
2. Fehlender Rücktritt	132
3. Prozessual bedeutsame Straftaterfordernisse	134
 Fünfter Teil Schlussbetrachtung	 135
A. Die untersuchten Straftatkonzeptionen in der abschließenden Zusammenschau	135
B. Die wesentlichen Kriterien des materiellen Straftatbegriffs im Überblick	138
I. Tatbestandsmäßiger Verhaltensnormverstoß	138
II. Tatbestandsmäßige Fehlverhaltensfolge(n) und weitere Straftaterfordernisse	140
 Literaturverzeichnis	 143